

Region: Seeland
Parzelle: Ried bei Kerzers

Parzellenübersicht Rückblick 2024

Allgemeine Informationen

Kultur	Bewässerungstechnik
Lauch	Giesswagen

Boden	Moorboden
Ton	Organischer Boden, keine Angabe
Schluff	
Sand	15 %
Organische Substanz	51 mm
Speicherkapazität einfach pflanzenverfügbares Wasser (oberste 60 cm)	

Feldkalender

	Datum	Was
Vorkultur	-	Salat
Pflanzung	02.07.2024	Darter
Bodenbearbeitung	Vor der Pflanzung	Grubbern, Kreiselegge
Ernte	30.09.2024	-

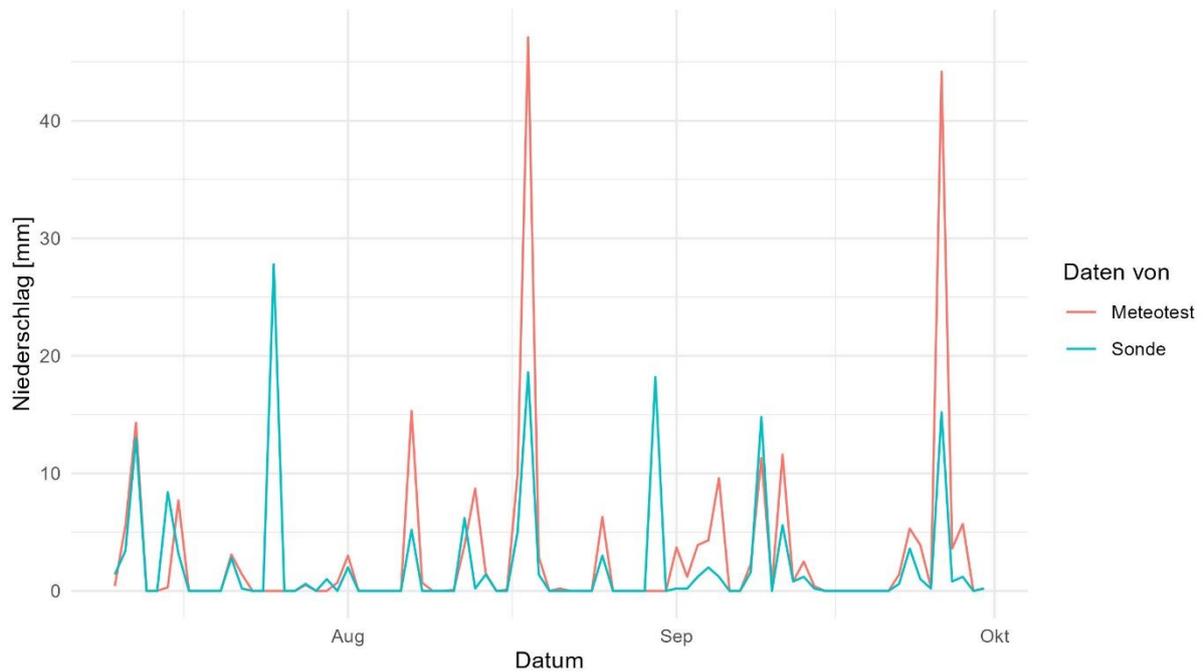
Beobachtungen der Kultur

Stadium	Ende Blüte
Datum	03.09.2024
Krautentwicklung	Mittlerer Bestand
Blattgesundheit	50 % Blattflecken durch Thripseinstiche
Wurzeltiefe	16 cm

Fotos vom 3. September 2024



Interpolierte Niederschläge von Meteotest im Vergleich mit dem Regenmesser der Bodensonde



Meteotest (blaue Linie) misst nur den Niederschlag. Der Regenmesser der Sonde (rote Linie) misst Niederschlag UND Bewässerung.

Niederschlagssumme ab Pflanzung bis Ernte:

Was	Quelle	Menge [mm]
Niederschlag	Meteotest	250
Bewässerung*	Feldkalender	55
Niederschlag + Bewässerung	Sondendaten	175

*Bewässerungsgaben:

- Gabe: 30 mm am 25. Juli
- Gabe: 25 mm am 30. August

Entwicklung des Bodenwassergehaltes



Diese Grafik zeigt, wie sich der pflanzenverfügbare Wasserbestand in den ersten 30 Zentimetern des Bodens während der Saison verändert.

Die blaue Linie ist die Feldkapazität und die rote Linie die Bewässerungsschwelle.

Wasserbilanz

Ertrag: 431 dt/ha

Wasser (Niederschlag + Bewässerung): 175 l/m²

Wasserproduktivität (Ertrag/m³ Wasser): 24,62 kg/m³

Zur Berechnung der Wasserproduktivität werden das Wasserdargebot und der Ertrag benötigt. Das Wasserdargebot setzt sich aus dem Niederschlag und der Bewässerung zusammen, also der Gesamtmenge, die von der Sonde erfasst wurde. Die Wasserproduktivität wird für den Zeitraum berechnet, in dem sich die Bodensonde auf dem Feld befand. In der Fachliteratur liegen die Richtwerte für die Wasserproduktivität bei Kartoffeln zwischen 12 und 25 kg/m³.

Je feuchter das Jahr, desto höher ist das Wasserangebot und desto geringer fällt die Wasserproduktivität aus.